

Ein Kind, das böse Reden führt,
Lieben gute Menschen nicht;
Das Wohlgefallen Gottes wird
Nur dem, der immer Gutes spricht.

Zweiter Abschnitt.

Die Seele und ihre Kräfte.

Jeder Mensch hat einen Körper oder einen Leib.
Hat der todte Mensch auch einen Körper?
Hat er auch Augen, Ohren, Hände und Füße?
Kann aber der Todte sehen, hören, empfinden und sich bewegen?
Sehet, Kinder, es muß also in dem Körper des Menschen etwas
sein, welches macht, daß der Leib sich bewegen kann, daß er
lebendig ist, und dieses Ding (Wesen) nennen wir die Seele.
Was nennen wir die Seele?
Kann sich ein Baum, ein Tisch, ein Stein auch von selbst bewe-
gen, sehen oder hören?
Was können also diese Sachen nicht haben?
Können sich die Thiere bewegen, sehen, hören und empfinden?
Was muß also im Leibe eines jeden lebendigen Thieres sein?
Können wir aber die Seele eines Menschen oder eines Thieres sehen?
Wie ist Alles, was man nicht sehen kann?
Wie ist also unsere Seele, weil wir sie nicht sehen können?
Merket euch, Kinder: Weil unsere Seele nie gesehen werden
kann, weil sie nicht aus Theilen besteht, wie andere Dinge,
darum nennen wir sie auch einen Geist.
Warum nennen wir unsere Seele einen Geist?
Saget mir nun Kinder: Woraus besteht jeder lebendige Mensch?
(Aus einem Körper und aus einer Seele.)

1. Die Erkenntnißkraft.

Nun, Kinder, wollen wir noch weiter kennen lernen, wie unsere
Seele beschaffen ist.
Wie sind jene Kinder, die auf das recht Licht geben, was ich sage
und zeige?
Wie sind aber solche, die auf das nicht Licht geben?

Werden unaufmerksame Kinder etwas lernen?

Wie muß also eure Seele sein, wenn ihr etwas lernen wollet?

Merket daher: Unsere Seele kann 1. aufmerksam sein.

(Der Lehrer zeige den Kindern einen Gegenstand, z. B. eine Kugel.)

Welchen Namen hat diese Sache?

Sehet nun die Kugel recht an, und saget mir: Wie ist die Kugel?

Nun, schließet die Augen. (Der Lehrer lasse sie über den Tisch oder den Fußboden rollen.)

Was war dieß, Kinder?

Woraus erkennet ihr, daß dies die Kugel war?

Warum kann die Kugel rollen?

Welchen Namen hat jedes ähnliche Ding?

Wenn aber die Kugel größer oder kleiner wäre, hieße sie dann auch noch Kugel?

Warum?

Nun, Kinder, ihr erkennet also, was eine Kugel ist.

Das, woran wir eine Sache erkennen, nennet man Kennzeichen oder Merkmal.

Was nennet man Kennzeichen oder Merkmal?

Ihr höret z. B. bellen, und welchen Gegenstand erkennet ihr so gleich?

Ihr höret miauen, und welches Thier erkennet ihr gleich?

Merket euch daher: Unsere Seele hat die Kraft oder das Vermögen, die Dinge an verschiedenen Merkmalen zu erkennen; diese Kraft heißt die Erkenntnißkraft.

Welche Kraft hat also unsere Seele?

Unsere Seele kann 1. aufmerken, und 2. die Dinge erkennen.

2. Das Gedächtniß.

Kinder, wisset ihr euch noch zu erinnern, was ich euch gestern gezeigt habe?

Nennet mir diese Sachen?

Erinnert ihr euch an das, was ihr schon einmal gehört habet?

Erzählet mir so etwas!

Wenn ihr Zahn- oder Kopfweh hattet, was fühltet ihr?

Aber was habet ihr empfunden, wenn euch eure Aeltern etwas Schönes schenkten?

Nun, Kinder, ihr könnet euch also erinnern, was ihr vor langer

Zeit gesehen, gehöret und empfunden habet! Eure Seele hat deßhalb auch Erinnerungskraft oder ein Gedächtniß.
 Woran könnet ihr euch erinnern?
 Wie heißt diese Kraft der Seele?
 Nun wiederholet mir, was kann eure Seele erstens, zweitens, drittens?
 Welche Kräfte der Seele habet ihr jetzt kennen gelernt?
 Sehet, Kinder, eurem guten Gedächtnisse müßtet ihr es zuschreiben, daß ihr manche schöne Denksprüche merktet!
 Wer kann mir einen Denkspruch sagen?

3. Der Verstand.

Wenn ich sage: bleibet sitzen, stehet auf, machet das Buch zu, räumt zusammen, verstehet ihr das?
 Richtig, ihr verstehet dieß und wisset also, was ihr thun solltet.
 Woraus ist die Bank, der Schlüssel u. s. w. gemacht?
 Recht gut, ihr erkennet auch, woraus die Dinge gemacht sind?
 Wozu gehört das Papier, die Tinte, die Federn?
 Wozu braucht man den Hammer, eine Säge?
 Wie ist eine Nadel, ein Thurm, eine Kugel?
 Nun, Kinder, ihr verstehet schon Vieles, ihr erkennet, woraus die Dinge gemacht sind, wozu sie gebraucht werden, was sie sind, und wie sie sind.
 Was kann also eure Seele schon erkennen und erforschen?
 Wenn sich unsere Seele bemüht, dieß Alles zu erkennen, zu erforschen, so sagt man, sie denkt oder urtheilet.
 Wenn sagt man, die Seele denkt oder urt eilet?
 Merkt euch nun, Kinder: Die Kraft der Seele, zu denken oder zu urtheilen, heißt man Denkkraft, Urtheilskraft oder kürzer gesagt: Verstand.
 Welche Kraft der Seele heißt Verstand?
 Was können wir mit dem Verstande?
 Können die Thiere auch erforschen, wozu die Dinge da sind?
 Wer hat also nur Verstand?
 Wer kann mir nun alle Kräfte der Seele aufzählen, die wir kennen gelernt haben?
 Richtig: die Erkenntnißkraft, das Gedächtniß, der Verstand.

Ich soll, so lang' ich leb' auf Erden,
 Verständiger und besser werden;

Dies forderst Du, mein Gott, von mir.
 Und wenn ich stets das Böse meide,
 Dann bin ich guter Menschen Freude,
 Dann, guter Gott, gefall' ich Dir!

4. Die Vernunft.

Kinder, habet ihr schon einmal gehört, daß ein gutes Kind eine Strafe bekommt?

Wäre dieß recht oder unrecht?

Habet ihr schon erfahren, daß ein schlimmes Kind belohnt worden ist?

Wie wäre dieß wieder?

Ist es recht oder unrecht, wenn ihr euren guten Aeltern folget?
 Und wenn ihr bei dem Unterrichte aufmerksam seid, wie ist dieß wieder?

Nun sehe ich schon, eure Seele kann unterscheiden, was recht und unrecht ist.

Was kann eure Seele unterscheiden?

Wenn ein Kind fällt, sich wehe thut, und ihr helfet ihm sogleich, habet ihr da etwas Gutes oder etwas Böses gethan?

Wenn ihr aber darüber lachet, ihm nicht helfen würdet, wie wäre das?

Kinder, es freuet mich, daß eure Seele auch schon unterscheiden kann, was gut und was böse ist.

Nun merket euch, Kinder: Diese Kraft der Seele nennet man Vernunft.

Welche Seelenkraft heißt man Vernunft?

Was sieht also der Vernünftige leicht ein?

Sind euch gute Speisen angenehm oder unangenehm?

Wenn ihr aber davon zu viel esset, wie kann euer Körper leicht werden?

Ist das Angenehme dann nützlich oder schädlich gewesen?

Werdet ihr also von angenehmen z. B. süßen Speisen zu viel essen?

Nun, Kinder, ihr sehet auch ein, daß euch manches Angenehme schädlich sein kann.

Wie schmeckt euch eine bittere Medizin?

Weil sie den Kranken aber gesund macht, ist sie nützlich oder schädlich?

Wenn ihr also krank seid, werdet ihr die bittere Medizin einnehmen oder nicht? Warum?

Nun, Kinder, der Mensch sieht mit seiner Vernunft auch ein, daß ihm manches Angenehme schädlich, aber manches Unangenehme nützlich ist.

Was sieht der Mensch durch seine Vernunft ein?

Können dieß die Thiere auch einsehen?

Haben also die Thiere eine Vernunft?

Wem allein hat der liebe Gott Vernunft gegeben?

Weil der Mensch vernünftig ist, was soll er daher immer thun, was soll er meiden?

Viel Böses seh' ich als ein Kind,
Und Böses lernet man geschwind;
Beschüg', o Gott, mich jeden Tag,
Daß ich nichts Böses lernen mag!

5. Das Gewissen.

Kinder, wenn ihr brav gewesen seid, was empfindet ihr dann? Nicht wahr, dann seid ihr recht fröhlich, ihr seid gern in der Nähe eurer Aeltern?

Wisset ihr auch, daß ihr brav waret, wenn es euch auch kein Mensch sagt?

Sehet, Kinder, in dem Menschen ist eine geheime Stimme, die ihm sagt, wenn er Gutes gethan hat, und die ihn fröhlich macht.

Was für eine geheime Stimme ist in jedem Menschen?

Wie heißt diese innere, geheime Stimme?

Wenn ihr aber nicht brav waret, oder sonst etwas Uebles gethan habet, empfindet ihr dann auch eine Freude?

Seid ihr dann auch fröhlich, freuet ihr euch dann auch in der Nähe eurer Aeltern?

Was empfindet ihr dann?

Wer sagt es euch gleich wieder, wenn ihr etwas Böses gethan habet?

Seht, Kinder, der liebe Gott hat einem jeden Menschen ein Gewissen gegeben, damit es ihn vor dem Bösen warnet, und ihn zum Guten ermuntert.

Wozu hat uns der liebe Gott das Gewissen gegeben?
 Wollet ihr also wissen, ob das, was ihr thun wollet, gut oder
 böse ist, wen dürfet ihr nur fragen?
 Wenn ihr etwas Böses gethan habet, wie werdet ihr dann im
 Gesichte?
 Merket euch daher den Spruch:

Kind, wirst du roth,
 So warnt dich Gott.

Mein Gewissen soll stets rein,
 Wie die schöne Sonne sein.

Jeder trägt mit sich umher
 Einen Spiegel, worin er
 Immer deutlich sieht und ließt,
 Wie sein Thun beschaffen ist.

Wenn ich thue, was ich soll,
 Wie ist mir dann so wohl!
 Doch hab' ich wo nicht recht gethan,
 Bald klagt' mich mein Gewissen an.
 Drum glaubt, daß Gott im Himmel wohnt,
 Der Böses straft und Gutes lohnt.

6. Der freie Wille.

Kinder, wer kann mir aufzählen, welche Kräfte unsere Seele hat?
 Merket aber, Kinder, unsere Seele hat auch noch einen freien
 Willen, und dieß will ich euch jetzt deutlich zeigen.
 Könnet ihr aufmerksam sein, wenn ihr wollet?
 Könnet ihr gehen, stehen, sitzen, wenn ihr wollet?
 Seht also, es steht euch frei, Vieles zu thun, wenn ihr wollet,
 und Manches nicht zu thun, wenn ihr nicht wollet.
 Könnet ihr euch auch mit einem Messer schneiden, wenn ihr wollet?
 Weil ihr aber wisset, daß dieß Schmerz verursacht, werdet ihr
 euch absichtlich schneiden?
 Könnet ihr über eine Stiege schnell hinablaufen, wenn ihr wollet?
 Wenn ihr aber früher bedenket, daß ihr fallen, euch einen Fuß
 brechen könnet, werdet ihr schnell hinablaufen?
 Seht, Kinder, es steht uns also frei, etwas zu thun oder zu

unterlassen, und deswegen hat unsere Seele einen freien Willen.

Was heißt dieß also: Wir haben einen freien Willen?

-
- Wenn ihr durstig seid, was wollet ihr sogleich thun?
 Wenn ihr aber erbizet seid, und früher nachdenkt, daß das Trinken in der Hitze euch sehr krank macht, werdet ihr sogleich trinken?
 Was werdet ihr vorher thun?
 Könnet ihr also noch längere Zeit durstig bleiben, wenn ihr wollet?
 Warum könnet ihr dieß?
 Wenn ein durstiges Thier Wasser sieht, was will es sogleich thun?
 Kann ein Thier auch früher überlegen, daß das Trinken in der Hitze schädlich ist?
 Warum kann dieß ein Thier nicht?
 Wenn also hungrige und durstige Thiere Speise und Wasser sehen, was müssen sie sogleich thun?
 Können daher die Thiere auch freiwillig längere Zeit durstig oder hungrig bleiben?
 Was für einen Willen haben also die Thiere nicht?
 Nur wem hat der liebe Gott einen freien Willen gegeben?
 Nun nennet mir noch einmal alle Kräfte der menschlichen Seele, die wir kennen gelernt haben.

Frommer Wille.

O Gott, der alles Gute schafft,
 Ich will mein Herz Dir weih'n;
 Stärk' mich durch Deines Geistes Kraft,
 Stets fromm und gut zu sein.

Ich bin ein Mensch, deß freu' ich mich,
 Bin besser, als das Thier;
 Vernunft und Freiheit habe ich,
 Du guter Gott von Dir.
 Einst, endet meine Lebenszeit,
 Dann gibst Du mir Unsterblichkeit.

Nun sehet, Kinder, der liebe Gott hat uns einen Körper gegeben mit fünf Sinnen, durch welche wir so viel Schönes, so viele Freuden empfinden können! Er hat uns aber auch eine Seele mit Verstand, Vernunft und freiem Willen, und überdieß noch die Sprache gegeben. Daraus erkennen wir, daß der liebe Gott gegen uns höchst gütig war, und daß wir ihm für diese guten Gaben recht oft und herzlich danken müssen.

Kann wohl ein Vater gegen seine Kinder gütiger sein? Gott ist also der gütigste Vater aller Menschen.

Nun will ich euch noch einige schöne Denksprüche sagen, die euch an den lieben Gott erinnern, und wodurch ihr eure Dankbarkeit gegen diesen guten Vater recht schön ausdrücken könnet:

Gott, Du hast viel an mir gethan,
 Viel und groß ist Deine Güte!
 Dir dank' ich, Gott, Dich bet' ich an
 Mit freudigem Gemüthe.

Alle guten Gaben,
 Alles, was wir haben,
 Kommt, o Gott, von Dir;
 Dank sei Dir dafür.

Ich bin ein Mensch, und Alles, was ich habe,
 Leib, Glieder, Seele und Verstand
 Empfing ich als Geschenk und Gabe
 Aus meines großen Schöpfers Hand.

Gott sorgt für mich, und wird mich lieben,
 Je mehr ich strebe, gut zu sein:
 D'rum will ich mich im Guten üben,
 Und jezt und stets das Böse scheu'n.
